

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

50. Jahrgang.

Ersteinst:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustrirtes Sonntagblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 1 R. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserte
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Kudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Nr. 87.

29. October 1898.

Bekanntmachung, Stadtverordnetenwahl betr.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordnetencollegium und zwar aus der Zahl

A. der Ausfälligen:

1. Herr Kaufmann Alfred Gurradi,
2. " Fabrikbesitzer Hugo Rauffe,
3. " Schuhmachermeister August Bentschel;

B. der Unausfälligen:

1. Herr Riemermeister Hermann Urban,
2. " Buchdruckereibesitzer Ernst Grohmann

aus.

Zur Vornahme der Ergänzungswahl ist

Donnerstag, den 17. November d. J.

anberaumt und es werden daher alle in der Liste eingetragenen stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages

von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr

persönlich im Sitzungsaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.
Pulsnik, am 25. October 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermeister.

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen im Bezirk des Meldeamts Ramenz finden wie folgt statt:

Dienstag, den 8. November, Vormittags 1/2 9, 1/2 12 und Nachmittags 3 Uhr in Ramenz, Schützenhaus.

Mittwoch, den 9. November, Vormittags 10 Uhr in Schwepnitz, Gasthof.

Mittwoch, den 9. November, Nachmittags 1/2 3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus.

Donnerstag, den 10. November, Vormittags 1/2 10 und 11 Uhr in Pulsnik, Schützenhaus.

Donnerstag, den 10. November, Nachmittags 2 Uhr in Großröhrsdorf, Mittel-Gasthof.

Freitag, den 11. November, Vormittags 1/2 10 Uhr in Croitzwitz, Gasthof von Wente.

Zur Herbst-Kontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositionsurlauber, Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die Halb- und zeitig Ganzinvaliden der Jahrgänge 1891—1898 zu stellen.

Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere (Paß und Führungs-Attest) sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Bauzen, am 21. October 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.

Zum 25. Jahr. Regierungsjubiläum unseres geliebten Königs Albert von Sachsen.

Wenn auch dem bescheidenen Sinne Sr. Majestät unseres geliebten Königs Albert entsprechend und auf seinen eigenen Wunsch bereits anlässlich des 70. Geburtstages des erlauchten Herrschers, am 23. April dieses Jahres, dessen 25. jähriges Regierungsjubiläum im ganzen Lande festlich und in erhabener Weise mitgefeiert wurde, so kann das sächsische Volk in dankbarer Liebe und Treue den eigentlichen fünf- und zwanzigjährigen Regierungsjubiläumstag, den 29. October 1898, doch nicht dahingehen lassen, ohne die des herrlichen Ehrentages für König Albert und sein Land noch besonders zu gedenken. Steht doch König Albert als milder und weiser Herrscher, als Vater des Vaterlands und als glänzender Stern des Hauses Wettin so liebens- und verehrungswürdig vor unseren geistigen Augen und so geehrt und geehrt im Sachsenlande und im Deutschen Reiche da, daß es eine wahre Freude ist, seines Regierungsjubiläum und seiner Herrschertugenden Lob und Dank zu preisen. Fehlt wohl dem 29. October 1898 im Hinblick auf das bereits am 23. April d. J. begangene Doppeljubiläum des Königs das äußere Gepränge, so wird doch dem 29. October 1898 der innere Jubel in allen treuen Sachsenherzen nicht fehlen, denn König Alberts fünf und zwanzigjährige Regierung ist eine Zeit des Segens, des Blühens, Wachstums und Gedeihens für das Königreich Sachsen gewesen wie keine zuvor. Wohl hat König Albert von seinem erlauchten verewigten Vater am 29. October 1873 das Sachsenland schon in schöner Blütheperiode übernommen, aber welche eine Entwicklung hat das Königreich Sachsen auf allen Gebieten in den letzten fünf und zwanzig Jahren noch genommen! Industrie und Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, Künste und Wissenschaften erfreuten sich einer fortgesetzten Förderung unter der Regierung des Königs und machten trotz der entgegenstehenden Hindernisse stetige Fortschritte an innerer Kräftigung und gesteigerter Leistungsfähigkeit. Fleiß und

Arbeit, Ehrenhaftigkeit und sparsame Wirtschaft, Bildung und stetiger Fortschritt kamen so recht in Sachsen in den letzten fünf und zwanzig Jahren zu Ehren und im Sinne der Tugenden der Vorfahren wurde mit verstärkten Kräften an der Förderung des öffentlichen wie privaten Wohles im Lande weiter gearbeitet. Besondere Genugthuung erweckt dabei, daß in dieser langen, gesegneten Regierungszeit des Königs Albert auch die Schulen und das für Sachsen besonders wichtige gewerbliche und sachmännische Unterrichtswesen eine glänzende Förderung erfahren haben, und auch die für Sachsens Gedeihen so hochwichtigen Verkehrsmittel, zumal die Eisenbahnen, eine wesentliche Vermehrung und Vervollkommnung erfahren. Die vielseitige und schwierige Bethätigung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erforderte natürlich auch weise Rätthe und tüchtige Staatsmänner und diese wußte auch König Albert während seiner langen Regierung in den Ministern v. Friesen, v. Fabrice, v. Rostitz-Ballwitz, Dr. v. Gerber, Dr. Alfen, v. Könniger, v. Meiß, v. Wagdorf und Anderen stets zu finden, eine Aufgabe, die in dem verwickelten heutigen Staatsgetriebe die wichtigste und schwierigste des Herrschers ist. Auf diesem Gebiete zeigte sich König Alberts Weisheit und klares, sicheres Urtheil im glänzendsten Lichte. Lange, lange Jahre möge daher Gott noch den geliebten König, den weisen und gerechten Herrscher, Se. Majestät König Albert auf Sachsens Thron erhalten!

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die deutsche, evangelische Christenheit feiert am Reformationstag das große geschichtliche Ereignis, dem sie selber ihr Dasein verdankt, die wunderbare That der Befreiung, durch die Gottes Geist in den Herzen des deutschen Volkes ein neues Leben des Glaubens und ein neues Streben nach Gnade und Wahrheit erweckt hat. Niemals darf der Dank gegen den Gott, der uns das kost-

bare Gut des seligmachenden Evangeliums geschenkt hat, in dem deutschen Volke verstummen. Wissen wir doch, daß aus der Saat der Reformation die große Ernte der Wiedergeburt Deutschlands aufgegangen ist und daß wir die Stellung, die das deutsche Reich unter den Mächten der Erde einnimmt, in erster Linie der sittlichen Kraft und geistigen Regsamkeit verdanken, die durch die Reformation in unserm Volke entzündet worden. Niemals aber darf auch das Reformationsfest aufhören, uns eine Mahnung zu sein, daß wir auf dem Boden des lautereren Evangeliums fest stehen bleiben und unsern teuren Glauben, für den unsere Väter Gut und Blut gelassen haben, in Treue und freudigem Bekenntnis uns erhalten und unsern Kindern überliefern. Denn die Segnungen der Reformation können nur bei uns bleiben, so lange wir innerlich in uns den Geist tragen, aus dem sie entspringen ist und die persönliche, freie und innige Frömmigkeit in Herz und Haus pflegen, die allein den triebkräftigen Keim alles reformatorischen Wirkens gebildet hat. Zu solcher Treue gegen die heiligsten Ueberlieferungen unsres Volkes mahnen uns in diesem Jahre die Zeichen der Zeit mit besonderem Nachdruck. Wir haben soeben den Fall eines stolzen Reiches mit angeesehen, das dereinst mit wildem Hohn und blutiger Grausamkeit in seinen Grenzen alle Regungen des evangelischen Glaubens mit Feuer und Schwert erstickt hat und vor der aufstrebenden Macht eines jungen, protestantischen Gemeinwesens hat die Waffen strecken müssen. Wir sehen in unserm Nachbarlande die Achtung vor der Obrigkeit und das Gefühl für Gerechtigkeit in gleichem Maße erschüttert und die Grundlagen des Staatslebens untergraben infolge des verhängnißvollen Einflusses der Jesuiten und ihres seelenmörderischen Systems der Gewissensertötung. Und zugleich begleiten wir mit freudigem Hochgefühl unsern geliebten Kaiser auf seiner Reise nach Jerusalem, wo er an den heiligen Stätten der Geschichte unsrer Erlösung ein Zeugnis für das Evangelium und für die Macht des deutschen protestantischen Kaiser-

